

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Università La Sapienza, Rom
- Februar bis August 2026 (SoSe), 6. Semester
- Economia, Betriebswirtschaftslehre



Vorbereitung

Vor dem Aufenthalt bzw. dem Outgoing allgemein, bestand zunächst die Frage in welcher Stadt das Auslandssemester stattfinden sollte. In engerer Auswahl standen bei mir eine der finnischen Universitäten, Barcelona und Rom. Barcelona wurde leider nur im WS angeboten, weshalb diese Option entfiel. Finnland hatte mir auch komplett zugesagt, jedoch entschied ich mich doch dagegen, da die schönsten Zeiten dort der Sommer und Herbst sein sollen, und das Semester schon Ende Mai Anfang Juni vorbei gewesen wäre. Somit fiel die Entscheidung auf Rom. Ich hatte schon Vorkenntnisse in Italienisch durch die Schule und je mehr ich mich mit der Stadt beschäftigte, desto mehr überzeugte sie mich.

Die Bewerbung und Planung lief über das IO gut und reibungslos.

Im November gab es eine Infoveranstaltung der Gasthochschule, bei der alle wichtigen Infos erklärt wurden und anschließend per Mail zugesandt wurden.

Der einzige Stolperstein war das Learning Agreement, das lag aber vor allem auch daran, dass mein Modulplan nicht sehr viele Freiräume zuließ. Letztendlich gelang es mir doch, alle 30 ECTS einzubauen (ein Modul änderte ich noch vor Ort, was kein Stress war).

Unterkunft

Eine Unterkunft in Rom zu bekommen war wie erwartet nicht sehr spaßig. Zunächst versuchte ich es über Whatsapp Gruppen, die bei dem Infomeeting zustande kamen, zwischenzeitlich über Facebook (was ich als aussichtslos empfand) und dann über einzelne Whatsapp Kontakte. Mehrmals war ich im Kontakt mit Scammern, wie sich später rausstellte. Das richtige Apartment fand ich nicht, entweder bescheidene Lage, zu teuer oder unseriös. Somit entschied ich mich dafür, die ersten beiden Wochen (Mitte Februar bis 28. Februar) in einem Airbnb zu übernachten und mich vor Ort auf Suche zu begeben.

Das stellte ich als guter Plan heraus. Nicht nur dass ich merkte, wie wichtig die Lage der Unterkunft war, sondern auch weil ich am Begrüßungstag einen Studenten aus München kennenlernte, der ab März in eine WG zog, bei der noch ein Zimmer frei war. Die Vermietung lief über den Anbieter Spotahome ab. Die La sapienza war Partner des Unternehmens und mit einem Code konnte ich mir einen Teil der Gebühren sparen.

Die Lage war sensationell, 7 Gehminuten zur Metro B Piazza Bologna (Nähe zur U-Bahn extrem wichtig in Rom!) und nur gute 10 Gehminuten zu meiner Universität. Allgemein war das Viertel sehr jung und lebendig. Mit der U-Bahn war man in 10 Minuten am Hauptbahnhof Termini und in 15 am Kolosseum.

Deswegen buchte ich die Unterkunft bzw. das Zimmer. Die Miete war mit warm 785€ schon echt nicht günstig, aber andere Unterkünfte kosteten teilweise „nur“ 100€ weniger für schlechtere Zustände und deutlich schlechtere Lage. Das Einzige was ungünstig war, war die Vertragsdauer von 6 Monaten (bis Ende August).

Alltag und Freizeit

Die Universität selbst organisierte keine direkten Aktivitäten für Studenten, jedoch kooperierten sie mit den beiden riesigen „Studentenverbindungen“ ESN und ERA.

Diese boten gerade in den ersten Wochen jeden Tag Aktivitäten zum Kennenlernen an, ob es Partys, gemeinsam Essen, Aperitivo, Karaoke oder Spiele waren. Es lohnt sich wirklich diese zu besuchen, denn dort lernt man sehr schnell Leute kennen. Auch ich habe dort meine Freundesgruppe kennengelernt, die mich die nächsten Monate begleiten sollte und mit der ich auch nach dem Auslandssemester noch in Kontakt bin.

Diese Organisationen bieten auch Trips an, z.B. einen Trip an die Amalfi Küste, nach Apulien, Cinque Terre oder sonstige tolle Orte in Italien. Immer mehr als fair bepreist und sehr empfehlenswert. Ich denke ESN und ERA haben einen großen Anteil an der schönen Zeit, die ich hatte.

Zum Studium selbst kann man nur sagen, dass es sehr Modulabhängig ist. Ich besuchte 3 Kurse und 2 davon waren vom Niveau leichter als an der TH Rosenheim. Ein Kurs über Finance war dagegen sehr anspruchsvoll und brachte mir tatsächlich viel. Insgesamt ist das Niveau eher niedriger als in Deutschland, vorallem das Englisch der Professoren war teilweise wirklich nicht gut.

Ich schloss alle Prüfungen gut bis sehr gut ab, mit weniger Aufwand als in Deutschland.

Als Fazit kann ich nur sagen, es ist wohl eine der besten und prägendsten Erfahrungen, die ich je gemacht habe. Rom ist für mich dabei die beste Stadt, die ich mir vorstellen könnte, da die Stadt unfassbar schön ist und man einer Stunde Bahn Fahrt sogar am Meer ist. Erasmus ist wirklich eine tolle Sache, die jeder der die Möglichkeit hat, machen sollte.